Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 26

Artikel: Die Wiederbelebung der Holzbauten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579874

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

voll herrlichen Obstes sind, ist eine Fahrt in's Seethal ein wahrer Genuß! M. S.

Ein kleiner Beitrag zum Submissionswesen.

(Korr.)

Ueber das Submissionswesen — oder besser gesagt Unwesen — ist schon viel geschrieben und gerügt worden. Wenn ein Privatgeschäftsmann oder eine Gesellschaft sich dieser in Schwung gekommenen Einrichtung bedient, um sich auf möglichst mühelosem Wege eine möglichst große Auswahl von Offerten zu verschaffen, so kann dagegen nicht viel eingewendet werden. Und wenn der Bund auf Grund von bestehenden Gesetzen oder Vorschriften gezwungen ist, den gleichen Weg einzuschlagen, wenn es sich um Vergebung von Lieferungen oder Arbeiten handelt, so kann gar nichts eingewendet werden. Wenn aber in Bezug auf Bundesbauten derartige Submissionsausschreibungen lediglich erfolgen, weil sie laut den bestehenden Vorschriften nicht umgangen werden können — also nur pro forma erfolgen — so ist das im Allgemeinen zum mindesten bedauerlich und im Speziellen für Viele unter Umständen schädigend. Nachfolgendes Beispiel mag als Illustration hiefür gelten:

Vor kurzem waren die Glaser- und Schreinerarbeiten zum neuen Aufnahmsgebäude des Schweizer. Bundesbahnhofes in Basel zur Submission ausgeschrieben. An dieser Konkurrenz haben um die 20 Firmen teilgenommen, darunter einige auswärtige, resp. außerkantonale.

Die ganze Arbeit war in acht sogen. „Lose" eingeteilt, was billigerweise vermuten ließ, daß demzufolge auch acht Firmen berücksichtigt würden. — Es geschah nun aber etwas ganz anderes. Die acht Lose wurden an sechs Basler Firmen möglichst brüderlich verteilt und die übrigen zirka 14 Basler- und anderen Bewerber hatten ganz einfach das Nachsehen. Es liegt nun klar auf der Hand, daß nicht alle Firmen in Betracht kommen konnten, hingegen ist es denn doch eine sonderbare Taktik, daß aus den acht Losen deren sechs gemacht worden sind, weil man eben nur sechs ganz zum voraus schon bestimmte Firmen berücksichtigen wollte.

Das Eingabeformular bildete ein wahres Buch, und man war laut den allgemeinen Bestimmungen des Pflichtenheftes genötigt, sämtliche acht Lose — also das ganze Buch — an Hand von über hundert Blatt Zeichnungen durchzurechnen, was Schreiber dies mit einem andern Angestellten zwei Tage angestrengter Arbeit verursachte und zwar von morgens früh sechs Uhr bis spät die in Nacht. Dazu kamen noch die Spesen für dreimalige Reise aus dem Kanton Zürich nach Basel, weil Schreiber dies bei seinem erstmaligen Besuche auf den Baubureaux der Schweizer. Bundesbahnen in Basel den Eindruck bekommen mußte, daß die Vergebung absolut unparteiisch erfolgen werde. Deshalb wurde eine zweite und auch eine dritte Reise nach Basel nicht gescheut, denn das betreffende Geschäft ist in jeder Hinsicht leistungsfähig und somit war ihm daran gelegen, einen Teil der Arbeit resp. ein „Los" zugeteilt zu bekommen, zumal die eingegebenen Preise hätten berücksichtigt werden müssen.

Dem war aber nicht also. Die betreffenden Arbeiten wurden in oben geschilderter Weise vergeben und wir — ich meine das Geschäft — wir konnten mit unsern, mindestens hundert Franken betragenden Auslagen von der Bildfläche verschwinden. Nun handelt es sich aber nicht nur um diese Auslagen, sondern dazu kommt noch die zum voraus ganz zwecklos vergeudete Zeit, während welcher die Acquisition von vielleicht viel einträglicheren Abschlüssen verbummelt worden ist. Wo bleibt bei einer derartigen Submissionspraxis die Moral? Man darf in der Tat gespannt sein auf die Verhandlungen und deren Resultat am zehnten schweizerischen Städtetag in Freiburg, wenn es sich um die „Grundsätze für die Regelung des öffentlichen Submissionswesens" handeln wird, bei welcher Gelegenheit Herr Regierungsrat Reese von Basel die Frage aufwerfen wird, „ob eine Beschränkung der Bewerbung auf das Kantonsgebiet nicht zweckmäßig wäre, wobei dies aber schon in der Ausschreibung bekannt gegeben werden sollte". E. D.

E. Beck

Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon **Telephon**

Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.

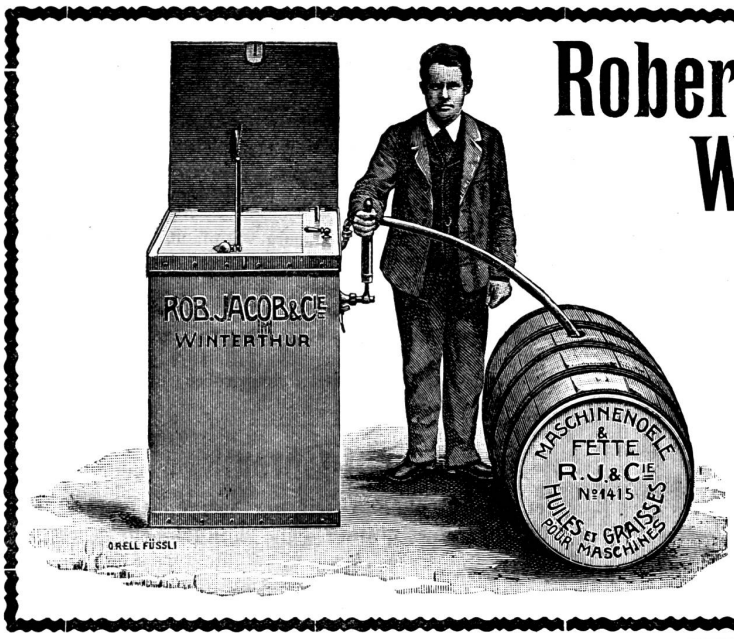
Fabrik für

Ia. Holzcement **Dachpappen**
Isolirplatten **Isolirteppiche**
Korkplatten
und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**
Deckpapiere
roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. 929 06

Die Wiederbelebung der Holzbauten.

Bei den neuen englischen Fachwerksbauten findet man überall das Bestreben, unter genauer Anlehnung an die alten überlieferten Holzbauten den diesen eigentümlichen und vertrauten Reiz auf die modernen Verhältnisse zu übertragen. So führt man besonders gern die Landsitze und Landhäuser in der alten Konstruktionsweise wieder aus. Aber auch in Städten baut man geschlossene Straßenzüge wieder in Holz, und hier sind es vor allem die Ausführungen der Stadt Chester, die uns zeigen, daß man den alten Meistern nachzuahmen verstand und wie stimmungsvoll sich altes mit neuem verbinden läßt. Beim genauen Studium der alten englischen Fachwerksbauten läßt sich aus der malerischen, ja fast willkürlichen Anordnung und Gruppierung der einzelnen Gebäude zu einander der Schluß ziehen, daß der Aufbau einzig und allein aus dem Grundrisse entwickelt ist, wobei letzterer wiederum den praktischen Bedürfnissen nach jeder Richtung hin Rechnung trägt. So werden z. B. da, wo sich Kamine befinden, die Schornsteine nach außen sichtbar angeordnet, häufig sogar zu einem hervorragenden Schmuckstück ausgebildet. Da wo Licht nötig ist, bringt man genügend große Fenster an; überhaupt wird nach außen nichts umgangen, was zur praktischen und bequemen Einrichtung des Innern erforderlich ist. Wiederum ist man aber auch bestrebt, das Haus zur innigsten Beziehung zu der Umgebung und zu dem Gelände zu bringen. So umziehen z. B. häufig wilder Wein oder andere Schlingpflanzen das Haus, welche zu den dunkel gebeizten Hölzern und den hell gehaltenen Putzflächen einen herrlichen Kontrast bilden, der dann häufig durch hohe Bäume, im Hintergrunde durch gut gepflegte Teppich- und Blumenbeete erhöht wird.

Die Ausführung geschieht, wie wir einem Aufsatz von Milius-Hannover in der „Techniker-Zeitung" entnehmen, meistens in der Weise, daß das Kellergeschoß oder auch das erste Geschoß massiv, dagegen alle anderen Geschosse in Fachwerk ausgeführt werden. Bei genauem Studium dieser Holzbauten findet man, daß hierbei hauptsächlich zwei Konstruktionsfälle und zwar entweder getrennt oder auch miteinander verschmolzen zur Aus-



Robert Jacob & Co.
Winterthur

empfehlen 3 06

Verbesserte Oelsparapparate
Oelreinigungsapparat „Exakt"
Oelkannen, diverse Systeme
Schmierapparate jeder Art
Cylinder- und Maschinenöle
Konsistente Maschinenfette
Putzfäden und Putzlappen.

führung kommen, welche folgende Charakteristik haben: Zwischen den Ständern werden Streben angeordnet, die in schräger Richtung bei gleicher Entfernung untereinander gesetzt, die Fläche teilen, während die benachbarten Flächen entgegengesetzt geteilt sind, so daß bei mehreren neben einander liegenden Flächen eine Zickzacklinie entsteht. Oder man teilt die durch Haupt- und Nebenständer geschaffenen Flächen durch Riegel derart, daß quadratische oder rechteckige Formen entstehen, welche dann mit mannigfachsten Füllungen zusammengesetzt, aus Viertelkreisstreben, Ausschnitten, Andreaskreuzen 2c. überzogen, der ganzen Wand ein malerisches Aussehen geben.

Werden mehrere Geschosse übereinander angeordnet, so läßt man das obere Geschoß gegen das untere vorkragen, wobei die Ueberführung durch Kopfbänder vermittelt wird, welche in dem vorkragenden Balken und den zugehörigen Ständern eingezapft werden. Häufig übermittelte man die Ueberführung auch durch eine Hohlkehle und zwar stellte man die vielfach aus einem dicken Baumstamme gezimmerten Eckständer mit dem Wurzelende nach oben. Aus dem Wurzelende schnitzte man die überführende Hohlkehle oder das überführende Kopfband, so daß an dieser Stelle ein besonders festes, zusammenhängendes Ganze gebildet wurde. Charakteristisch für das alte englische Fachwerkhaus ist ferner noch der Dachstuhl mit dem seit alters her verwandten Pfannendach, sowie die Ausbildung und Gestaltung der Fenster. Vielfach schiebt man nämlich das Fenstergestell vor die Wandfläche, so daß dasselbe mit dem darüberliegenden und vorkragenden Geschosse in gleicher Flucht liegt. Zur Unterstützung des so geschaffenen Vorbaues dienen Konsolen, die in der eigenartigsten Weise oft durch menschliche Köpfe u. s. w. verziert werden, während der Abschluß nach oben meist durch die darüberliegende profilierte Saumschwelle des Stockwerkes gebildet wird. Eine außerordentliche Belebung und Ausschmückung der Wandfläche durch die Fenster erzielt man dadurch, daß man mehrere Fenster zu einem Vorbau vereinigt, wodurch außerdem noch eine gute Schattenwirkung erzielt wird.

Arbeits- und Lieferungs-Uebertragungen.

(Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Börse-Neubau Basel. Spenglerarbeiten an Paul Schaub-Sixt, Spenglermeister, Basel.

Kant. Irrenanstalt in Herisau. Maurerarbeiten für Gebäude für ruhige Frauen an H. Corti & Cie., Winterthur. Maurerarbeiten für Gebäude für ruhige Männer an Konr. Egg, Baumeister, Herisau. Erdarbeiten an Emil Longoni in Herisau. Verputzarbeiten an Corti & Cie., Winterthur. Zimmerarbeiten an Zimmermeister Hafner in Herisau und Nef in Waldstatt. Spenglerarbeiten an Tanner & Zürcher und Frischknecht in Herisau. Ziegellieferung an die Backsteinfabrik Zürich. Dachdeckerarbeiten an vier Meister in Herisau.

Spitalneubau der Stadt Lugano. Sämtliche Hauptarbeiten an Arigoni & Piccoli, Baumeister, Lugano. Bauleitung: Architekt Giuf. Verla.

Friedhofkapelle Arbon. Erd- und Maurerarbeiten an Otto Keller, Baumeister, Arbon. Sandsteine an Kunststeinfabrik Staad. Hartsteine an Gebr. Sassella in Zürich. Zimmerarbeiten an B. Zöllig, Zimmermeister, Arbon. Flaschnerarbeiten an Gebrüder Schädler in Arbon. Dachziegellieferung an von Arx in Olten. Bauleitung: F. Wachter, Architekt, St. Gallen.

Primarschulgebäude Bottmingen. Zimmerarbeiten an Düblin & Strub, Bottmingen. Dachdeckerarbeiten an Ww. Zoller, Basel. Spenglerarbeiten an J. Bader, Binningen. Bauleitung: Rud. Sandreuter.

Neubauten Brunner & Maßmünster in Münchenstein. Schreinerarbeiten an Banwart in Münchenstein. Spenglerarbeiten an Bühlmann in Arlesheim. Malerarbeiten an Fischer in Dornach.

Brückenbau Wetzikon. Unterbauarbeiten der Brücke über den Kemptenerbach an Cerliani Joh., Baumeister, Kempten. Oberbau an Stucki Robert, mech. Werkstätte, Kempten.

Fußgänger-Passerelle in Romanshorn an Kempf & Cie. in Herisau.

Kirche Oberägeri. Chor- und Beichtstühle an Eigenmann & Co., Luzern. Unterbauten für drei Altäre an H. Bißegger, Bildhauer, Zug. Einfriedigung des Kirchhofes an K. Iten, Steinmetz, Oberägeri. Bauleitung: A. Hardegger, St. Gallen.

Abortneubau am Schulhause Rohrbach. Sämtliche Arbeiten an Joh. Müller, Maurermeister, in Rohrbach und Zimmermeister U. Mathys in Huttwil.

Schulhaus und Turnhalle Staffelbach. Glaserarbeiten an Baugeschäft M. Zschokke A.-G., Aarau. Malerarbeiten an Maler Wacker in Schöftland. Bodenbeläge in Terrazzo an C. Richner in Aarau, in Litosilo an Pfister & Cie. in Basel, in Xylolith an Dr. P. Karrer in Wildegg. Plättlibelag an C. Richner, Aarau. Bauleitung: Arnold Müller-Jutzeler, Architekt, Aarau.

Schulhausneubau Weiningen (Thurgau). Warmwasserheizung und sanitäre Anlagen an Lenz & Cie., Zentralheizungsgeschäft, Basel.

Neubau E. Lindenmeyer & Cie., Unternehmer, Vevey. Etagenheizungen an Lenz & Cie., Installationsgeschäft, Basel.